



Antrag

der Abgeordneten **Angelika Weikert, Doris Raucher, Ilona Deckwerth, Hans-Ulrich Pfaffmann, Martin Güll, Kathi Petersen, Dr. Simone Strohmayer, Margit Wild, Annette Karl, Natascha Kohlen, Andreas Lotte, Bernhard Roos, Arif Taşdelen, Georg Rosenthal, Ruth Müller, Susann Biedefeld SPD**

Integration erfolgreich gestalten: „Berufliches Übergangsjahr“ für junge Geflüchtete bedarfsorientiert stärken!

Der Landtag wolle beschließen:

Um junge Geflüchtete bzw. Asylbewerberinnen und Asylbewerber in Bayern bestmöglich in den bayerischen Arbeitsmarkt zu integrieren und somit auch zu ihrer gesellschaftlichen Integration beizutragen, wird die Staatsregierung aufgefordert, das zum Schuljahr 2015/2016 gestartete Modellprojekt „Berufliches Übergangsjahr“ dergestalt auszubauen, dass alle Berufsschulen mit entsprechendem Bedarf dieses anbieten können.

Der Ausbau hat soweit möglich zum Schuljahr 2018/2019 zu erfolgen. Falls erforderlich, ist hierfür die Zustimmung des Haushaltsgesetzgebers einzuholen.

Begründung:

Ein guter Start ins Berufsleben ist ein ganz wesentlicher Faktor, damit junge Menschen sich bestmöglich in die Gesellschaft integrieren und ihre Potenziale einbringen können. Dem Staat kommt hierbei die Aufgabe zu, die Rahmenbedingungen zu schaffen, um sie je nach ihren unterschiedlichen Bedarfs- und Problemlagen gezielt zu unterstützen.

Für jugendliche Geflüchtete sowie Asylbewerberinnen und Asylbewerber startete der Freistaat im Schuljahr 2015/2016 gemeinsam mit der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit das Modellprojekt „Berufliches Übergangsjahr“ (BIK-Ü). Ziel des Projekts ist es, neue Ansätze zu erproben, um jungen Menschen mit Fluchthintergrund den Übergang von der Berufsschule in eine betriebliche Ausbildung zu erleichtern. Neben der Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse steht in diesem (ggf. zusätzlichen dritten) Berufsschuljahr das praktische Kennenlernen verschiedener Berufsfelder sowie der Besonderheiten des bayerischen Arbeitsmarkts im Mittelpunkt. Hierbei werden die Jugendlichen von Expertinnen und Experten begleitet, was v. a. dann von großer Bedeutung ist, wenn mehrere Problemlagen vorliegen, bspw. bei traumatisierten jungen Menschen. Das berufliche Übergangsjahr stellt somit eine wichtige Ergänzung zum bereits bestehenden Berufsschulangebot für Asylbewerber und Flüchtlinge in Bayern dar. Ziel ist die erfolgreiche Vermittlung in ein Ausbildungsverhältnis.

Allerdings weisen Schulen, Arbeitgeber sowie auch ehrenamtlich im Flüchtlingsbereich engagierte Akteure und Initiativen mit wachsender Dringlichkeit darauf hin, dass der Bedarf deutlich größer ist als das vorhandene Angebot und die Zielgruppe für das berufliche Übergangsjahr deutlich gewachsen ist. Die Staatsregierung darf deshalb nicht zögern, das Angebot, welches sie von zunächst vier Standorten inzwischen schrittweise ausgeweitet hat, so auszubauen, dass es dem von den Berufsschulen artikulierten Bedarf gerecht wird. Denn wenn es gelingt, junge Menschen mit Fluchthintergrund möglichst rasch und erfolgreich in Ausbildung und Beruf zu bringen und ihnen somit gute Zukunftsperspektiven zu geben, dann profitieren nicht zuletzt auch die bayerische Wirtschaft und die Aufnahmegesellschaft nachhaltig davon.